

MISSBRAUCHSPRÄVENTION: WAS TUN IM VERDACHTFALL?



- Ruhe bewahren
- Kontakt mit Präventionsbeauftragten aufnehmen
- Nichts Übereiltes unternehmen
- Niemand kann in Fällen von sexuellem Missbrauch allein Hilfestellung geben, es bedarf der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Hilfen und Institutionen.
- Kinder und Jugendliche brauchen meist viel Zeit, um über den Missbrauch sprechen zu können (oft kommt es dazu erst Jahre oder Jahrzehnte danach), und sagen selten alles auf einmal.
- Zu berücksichtigen, dass die Kinder bzw. Jugendlichen oft von der beschuldigten Person abhängig sind, von ihr unter Druck gesetzt werden können und ihr gegenüber loyal sein wollen.
- Konfrontationen mit dem Verdacht sollen nicht übereilt erfolgen, um zu vermeiden, dass Druck auf Betroffene ausgeübt werden kann, nichts zu sagen, und der Kontakt zur Bezugsperson abgebrochen wird.
- Es ist unbedingt Kontakt mit einer Diözesanen Ombudsstelle aufzunehmen.
- Alle weiteren Schritte sollen nur mehr gemeinsam mit einer fachlichen Beratung gesetzt werden. Auf keinen Fall versuchen, alleine und ohne Unterstützung durch eine Fachstelle Schritte zur Aufdeckung zu setzen oder Gespräche mit der verdächtigten bzw. beschuldigten Person zu führen. Der betroffenen Person kann damit noch mehr geschadet werden.

Quelle: <https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/24072557/informationen/wastunbeiverdacht/article/34761.html>

Kontakt Präventionsbeauftragte:

tina.hasibar@outlook.at

Kontakt Stabstelle für Missbrauchsprävention:

hinsehen@edw.or.at

Formular Vorfall- / Verdachtsfallmeldung

